

– *Bücherfrühling 2013* –

Ulrich Woelk

1. „Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen“ – so beginnt Bertolt Brechts Gedicht: „Vergnügungen“. Was würden Sie gern entdecken?

Im Moment den Frühling – gerade liegt frischer Schnee. Die Winter in Berlin sind sehr lang, und irgendwann ist man doch sehr begierig darauf, endlich ohne Jacke vor die Tür treten zu können.

2. Welcher literarischen Figur möchten Sie im wirklichen Leben begegnen?

Giacomo Casanova – wobei sich gleich die Frage stellt, ob Casanova denn nun eine literarische oder eine reale Figur ist? Aber da ich auf dem Standpunkt stehe, dass jeder sich selbst ebenso erfindet wie ein Schriftsteller seine Helden, ist diese Unterscheidung nicht so wichtig. Mit Casanova dürfte das Leben auf jeden Fall nicht langweilig werden.

3. Wo schreiben Sie am liebsten?

Zu Hause an meinem Schreibtisch. Früher habe ich auch mal in Cafés geschrieben, aber mittlerweile kann ich mich zu Hause am besten konzentrieren.

4. Welches Buch lesen Sie gerade?

Die letzten Kurzgeschichten von John Updike. Die unaufgeregte

künstlerische Meisterschaft und menschliche Gelassenheit in diesen Geschichten beeindruckt mich tief.

5. Welches Buch hätten Sie gern geschrieben?

Meinen Sie eins von einem anderen Autor oder eins, das in meiner Fantasie zwar existiert, aber irgendwie (noch) nicht hinaus will? Für mich ist das zweite spannender - und rätselhafter. Ich fühle manchmal, dass es in mir (aber wo ist das eigentlich?) noch ungeschriebene Bücher gibt. Und die möchte ich entdecken und schreiben.

6. Bitte ergänzen Sie den Satz: Das Buch ist ...

... möglicherweise ersetzbar. Geschichten nicht.

7. Das würde ich nie tun:

Die Frage ist natürlich falsch gestellt und muss lauten: das *möchte* ich nie tun. Jeder Vorsatz kann brechen, wenn man in eine entsprechende Situation gerät. Was möchte ich also nie tun? Vieles, aber da Sie mich als Autor fragen: Etwas schreiben, zu dem ich nicht stehe.